

# Grünes Licht für ein Millionenprojekt

Baubewilligung für das Kloster Maria der Engel Appenzell erteilt

Das Kloster Maria der Engel in Appenzell hat die Baubewilligung betreffend das Sanierungsvorhaben erhalten. Damit kann die in mehrere Etappen bis rund 2030 geplante Sanierung für rund 8,1 Millionen Franken starten.

(Mitg.) Die Baueingabe für die Sanierung des 400-jährigen Klosters Maria der Engel Appenzell wurde begleitet von umfangreichen Abklärungen und Besprechungen der verschiedenen Entscheidungsträger. Die Bedürfnisse einer zukunftsorientierten Nutzung, die Anliegen der Denkmalpflege und die regulatorischen Vorgaben insbesondere im Bereich Brandschutz unter einen Hut zu bringen, war anspruchsvoll. Schliesslich führte aber das gemeinsame Interesse, ein authentisches und lebendiges Kloster der Nachwelt erhalten zu können, nicht nur zu befriedigenden Kompromissen, sondern zu echten Lösungen, die bei allen Beteiligten die Vorfreude auf die Umsetzung wecken.

Die Baubewilligung umfasst das gesamte Sanierungsprojekt im Umfang von 8,1 Millionen Franken (Schätzgenauigkeit plus-

minus 10 Prozent). Es wird in mehreren Etappen umgesetzt werden, da das Leben im Kloster – wenn auch in reduzierter Form – weitergeführt werden will und finanzielle Mittel für das ganze Sanierungsvorhaben noch fehlen. Die Baukommission startet nun mit der Detailprojektierung, der Ausschreibung und der Auftragsvergabe für die erste Etappe, deren Umsetzung im ersten Quartal 2025 beginnen soll.

Die grösste Veränderung wird im ehemaligen Mädchenschulhaus stattfinden, wo vier Wohnungen zur Miete für Private, für das Gästehaus oder für eine allfällige geistliche Gemeinschaft entstehen werden. Die eigentliche Klosteranlage wird vorerst hauptsächlich im westlichen Teil umfassend renoviert: Im Aussenbereich zur Poststrasse hin wird die Klostermauer vor dem Eingangsportale eine neue Türe zum Westgarten erhalten. Dieser Bereich wird künftig öffentlich zugänglich sein und die Gäste zum zu erweiternden Klosterladen führen. Im Obergeschoss werden zunächst die Klosterzellen sanft renoviert und die Elektro-, Sanitär- und Heizinstallationen erneuert. Die Kostensumme für die erste Etappe liegt bei 4,4 Millionen Franken, die bereits vollumfänglich zugesichert sind.



Das alte Mädchenschulhaus vom Klostergarten aus gesehen: Hier sollen vier Wohnungen realisiert werden.

(Bild: Clemens Fässler)

## Guter Start für Bruno Hehli und Edmund Inauen mit «astrain»

«astrain.ch» ist nicht nur ein Firmenname mit Bezug zu Innerrhoden, sondern auch Synonym für sauber geplante und ausgeführte Holzbauarbeiten

Vor fast acht Monaten, mit dem ersten Arbeitstag in diesem Jahr, hat in Eggerstanden die im letzten Herbst gegründete Holzbau- und Planungsfirma «astrain» ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie macht bereits mit diversen Projekten auf sich aufmerksam. Das Unternehmen, welches aktuell 15 Personen beschäftigt, gehört Bruno Hehli und Edmund Inauen.

Hans Ulrich Gantenbein

Es sind schon mehrere Projekte, an denen sich die «astrain.ch ag» beteiligen beziehungsweise selbst etwas realisieren konnte. Nebst der Projektierung, Baueingabe und Bauleitung bei der Sanierung eines Hausteils mit «Erweiterung Einliegerwohnung in Stallteil» und derjenigen einer «Dachaufstockung» (beide im Weissbad) ist auch der Neubau einer Remise in Haslen, wo die Baueingabe betreut wurde, als Referenz auf der Homepage zu finden.

### Übernommene und eigene Projekte

Gleiches gilt für die Abteilung Holzbau, welche auf die Fassaden der Mehrfamilienhäuser «8 Öserigi» (Schwende), aber auch das Sheddach des Neubaus der Carrosserie Pfister (Herisau), die am vergangenen 14. August eingeweihte Werkstätterweiterung der «Stäg» (Appenzell) und die Werkhalle Neff (Enggenhütten) verweist. Dass die Referenzliste bereits so stattlich ist, hängt damit zusammen, dass die beiden «astrain»-Gründer Bruno Hehli und Edmund Inauen gleich mehrere Projekte ihres früheren Arbeitgebers Franz Ulmann («Gonteli») übernehmen und abschliessen durften beziehungsweise weiterführen konnten. Zu den Projekten von «astrain» gehören aber auch die Akustikdecken für den Neu- und Erweiterungsbau von «Biberli Bischofberger» im Weissbad.

### Fachleute mit gefüllten Rucksäcken

Die Firma «astrain» – der Name steht für sauber geplante und ausgeführte Bauten aus Holz – gehört zu gleichen Teilen den beiden gelernten Zimmerleuten Bruno Hehli (1989) und Edmund Inauen (1992). Ersterer bildete sich weiter, zuletzt zum eidgenössisch diplomierten Holzbaupolier, Inauen zum diplomier-



Edmund Inauen und Bruno Hehli gründeten vor zehn Monaten die Firma «astrain», welche in Eggerstanden in einem Teil einer neuen Halle eingemietet und seit Neujahr operativ tätig ist. (Bild: H9)

ten Techniker HF/Bauführung Holzbau. Letzterer trat nach seiner Lehre im Jahr 2011 in die «Ulmann Holzbau AG» ein, verliess die Unternehmung 2018 wegen einer Weiterbildung und war vor seiner Rückkehr nach Eggerstanden Bauleiter bei der «4D Holzarchitektur GmbH» in Oberriet. Hehli trat 2014 in die seit 1968 das Dorf Eggerstanden prägende Firma ein und leitete ab 2019 deren Holzbauabteilung.

### Optimale «interne Lösung»

Als sich die Möglichkeit abzeichnete, die Abteilung Holzbau/Zimmerei der 1961 gegründeten und seit 1994 von Cilia und Franz Ulmann-Gmünder geführten Gesamtunternehmung zu übernehmen, entschieden die Schwendner «Ausgangs- und Arbeitskollegen» Hehli und Inauen, «gemeinsame Sache» zu machen. Die beiden hatten schon seit längerer Zeit unabhängig voneinander den Wunsch gehegt, ein

Zimmereiunternehmen zu betreiben beziehungsweise Bauten zu planen und projektieren. Mit der Möglichkeit zur Übernahme der Ulmann'schen Holzbau/Zimmerei-Abteilung bahnte sich gar eine «interne Lösung» an, die für alle Beteiligten an der Neuenalpstrasse 12 optimal war. In der Folge gründeten Bruno Hehli und Edmund Inauen am 17. Oktober 2023 ihre Aktiengesellschaft mit dem Zweck, einerseits die Holzbauabteilung von «Gonteli» zu übernehmen und dieser andererseits eine eigene Planungsabteilung anzugliedern. Die beiden Jungunternehmer zeigten sich gegenüber Ulmanns äusserst glücklich über die gefundene Lösung.

### Ideale Bedingungen in neuer Halle

Im letzten Herbst wurde ein Inventar für die genaue Bewertung und Abgrenzung des übernommenen Eigentums aufgenommen und die Geschäftstätigkeit termingerecht per 1. Januar 2024 aufgenommen.

Dafür mieteten die beiden ledigen Jungunternehmer – der eine (Hehli) wohnt im «Lerchenhof» in Schwende, der andere (Inauen) auf Triebem im Weissbachtal – etwa die Hälfte der am 4. April 2023 aufgerichteten rund 43 Meter langen und 24 Meter breiten Werkhalle sowie einen Büroraum. In diesem befinden sich zwei Arbeitsplätze für Inauen und Hehli mit der für die Planung von Projekten und die Organisation der Produktion erforderlichen zeitgemässen Infrastruktur.

### Elementfertigung bis und mit Fenster

In der Produktionshalle sind zwei Elementbautische anzutreffen, auf denen Wand-, Boden-, Decken- und Dachelemente gefertigt werden. Sie sind 2,8 x 10 beziehungsweise 3 x 12 Meter gross. Verarbeitet werden meistens Standard-Dreischichtplatten (2,5 x 6 Meter) mit Leimbalken. Je nach Bedarf werden für einen hohen Grad an Vorfertigung Leitungen

und Schläuche in die Elemente verlegt, welche schliesslich für ein angenehmes Raumklima mit Gutex-Holzwoollplatten isoliert werden. Zudem erhalten Aussenwand-Elemente die von der Kundschaft gewünschten Fenster, die von verschiedenen Produzenten für den Einbau nach Eggerstanden angeliefert werden.

### Bereits 15 Beschäftigte

In richtiger Reihenfolge werden die Elemente auf drei eigenen sowie zugemieteten Elementanhängern platziert und anschliessend durch Franz Inauen (Appenzell) auf die Baustellen transportiert. Das «astrain»-Team zählt aktuell zwölf Angestellte, die sich insgesamt 1100 Stellenprozente teilen. Auch gehört mit Michaela Neff (Brülisau) eine Zimmerin EFZ im vierten Lehrjahr zur Belegschaft. Neu zum Team stiessen per 5. August die beiden Zimmermann-EFZ-Lehrlinge Dionys Graf und Jonas Kuhn (beide Appenzell).